



Händler Ali Baba aus Nizwa nimmt sich immer Zeit für einen Smalltalk.



Die Altstadt der Wüstenoase Nizwa gehört zu den Höhepunkten einer Oman-Reise.



Nicht ohne meinen Dolch: Männer tragen ihn stets bei festlichen Anlässen.



Im Bergdorf Al Ain leben die Bewohner von der Rosenzucht.



Keine Touristenfalle: der Souk Mutrah in Muscat.



In Misfat scheint die Zeit stehengeblieben zu sein.



Ein iPad, Datteln und Dolche

«Sultan Qabus hat Oman in eine moderne Oase verwandelt», sagt Ali Baba, der Händler. Wie recht er hat.

Text und Fotos: Sonja Hüster

Drei Männer schreiten in weissen Gewändern durch eine schmale Strasse in der Oasenstadt Nizwa im Norden Omans. Sie plaudern ange-regt, ihre frisch gebügelten Dishdashas wallen im heissen Wüstenwind. «Die drei Weissen aus dem Morgenland», denkt man unwillkürlich. Doch ihre Hände sind leer, weder Weihrauch noch Gold, noch Myrrhe. Dafür folgen ihnen stumm zwei Frauen, in Umhänge ge-hüllt, die schwarz sind wie 1001 Nacht.

Nächste Szene: Ein junger Omani in abgewetzten Jeans kreuzt ihren Weg. Die Aufschrift «Fuck my life» auf seinem T-Shirt schreit nach dem Klischee von den unterschiedlichen Welten, die im Oman Alltag sind: Die Tradition gibt der Moderne die Klinke in die Hand.

Ein Mix, der fasziniert: In Hotels und Städten lässt sich der Komfort des Westens geniessen, in den kleinen Cafés und auf dem Land hingegen scheint vieles so wie vor 100 Jahren.

Das Bühnenbild für dieses orienta-lische Märchen liefern so imposante

Bauten wie das prunkvolle Palasthotel Al Bustan oder das Dörfchen Al Ain in der Jebel-Akhdar-Region, das aussieht, als ob der Grosse Prophet eben noch selber hindurchgewandelt wäre.

Oder Misfat: Schrumplige Männlein mit langen weissen Bärten schlurfen durch verwinkelte Gässchen des verschlafenen Ortes. In den Vorgärten zupfen Esel das spärlich gewachsene Gras aus den Ritzen, und in den Falaj, jahrhundertealten Wasserkanälen, waschen verummte Gestalten ihre Hosen und Röcke.

Ali Baba, der Händler, grinst. Er weiss, dass solche Kulissen die Phantasie der Touristen beflügeln. «Bei uns findet man das sanfte und zugängliche Ara-bien. Ein Arabien ohne den Kampf der Kulturen und ohne politische Wirren.»

Der Fünfzigjährige verkauft in einem winzigen Laden in der Altstadt von Nizwa antike Dolche. Zwischen den kunstvoll verzierten Waffen, die sich die Männer an hohen Festtagen umschnallen, liegt ein iPad. Flink tippt Ali Baba darauf eine Bestellung ein. «Sultan Qabus hat Oman

innert 40 Jahren in eine friedliche, mo-derne Oase verwandelt. Vorher zählten wir zu den rückständigsten Ländern der Welt. Dabei durften wir unsere Wurzeln behalten, Inshallah.» Eine kleine Spitze gegen die Nachbarn Abu Dhabi und Dubai, wo die Vergangenheit vor lauter Superlativen keinen Platz mehr hat.

«Trinkt noch einen Kardamomkaffee, bevor ihr weiterreist», sagt Ali Baba mit einem verschwörerischen Grinsen, als ob er ein wohlgehütetes Geheimnis offen-barte. «Dazu müsst ihr diese Datteln pro-bieren. Sie sind nirgends so gut wie bei uns.» Omanische Gastfreundschaft – eine Einladung abzuschlagen, ist fast un-möglich, denn sie kommt fast immer von Herzen und bezweckt nicht automatisch den Verkauf eines Teppichs oder Dolchs.

Den Reifenspuren im Sand folgend, ist das nächste Ziel «1000 Nights Camp» bei al Mintib. Sand, wohin das Auge reicht, immer mal wieder ein Kamel am Pistenrand, aber keine Menschenseele.

Dafür funkeln nach Sonnenunter-gang 1001 Sterne am Himmel. Die Stille der Nacht ist mystisch und verzaubert die Gäste des Camps. Und manch romanti-sches Gemüt schwört sich, die Gelassen-heit und Magie dieses Augenblicks auch in den Alltag hinüberzuretten. ■

WISSENSWERTES

Informationen

Anreise: 4 x wöchentlich nonstop Zürich-Muskat, Spezialtarife bis 31.7.: Economy ab Fr. 579.40, Business ab Fr. 2474.40

Business Class: 2011 gewann Oman Air eine Auszeichnung für den besten Busi-ness-Class-Sitz der Welt. Der Sitz kann in ein komplett flaches Bett von 2 Meter Länge verwandelt werden.

Visum: Ist bei der Ankunft erhältlich.

Saison: Ideale Reisezeit ist Sept.–Mai.



Weitere Tipps

Schlafen: In Oman gibt es viele wunderbare Hotels, vor allem im 5-Sterne-Bereich. Wer eine trendy, aber stilvolle Bleibe sucht, wird sich im «The Chedi» in Muscat sehr wohlfühlen, DZ je nach Saison ab ca. Fr. 280.–, www.ghmhotels.com. Das etwas ausserhalb liegende «Al Bustan Palace» ist die richtige Unterkunft für Leute, die Kron-leuchter, viel Prunk und das gewisse Etwas suchen. DZ ab ca. Fr. 170.–, ritzcarlton.com. Einfach, aber betörend schön und sehr romantisch ist eine Übernachtung in einem der Zelte im «1000 Nights Camp» mitten in der Wüste. Um die Fr. 160.– (Dusche und Strom im Zelt), www.1000nightscamp.com

Essen: Probieren Sie unbedingt Rukhal. Das Fladenbrot isst man zum Frühstück mit etwas Honig und abends zum Curry.

Kaufen: Der Oman ist bekannt für seine Weihrauchbäume. Weihrauch bekommt man auf jedem Souk. Je heller er ist, des-



to besser die Qualität. 100 Gramm der günstigsten Qualität kosten bloss um die 50 Rappen.

Buch: «Oman» aus dem Reise-Know-How-Verlag, Fr. 39.90. Der Guide hilft Ihnen, die preiswertesten bzw. nobelsten Bleiben, besten Routen und inter-essantesten Sehenswürdigkeiten zu finden. Die Tipps sind, wie in diesem Verlag üblich, persönlich gefärbt. Aktu-elles Update unter dem Button «latest news» auf www.reise-know-how.de

